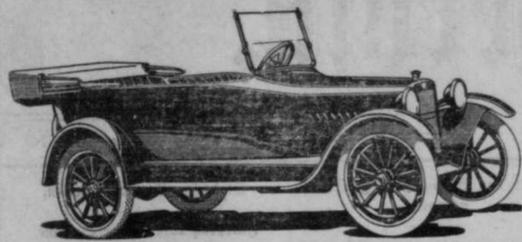


SAXON "SIX"

Eine große Touring Car für fünf Leute



Das Saxon "Six" hat wiederholt seine Superiorität bewiesen

Nicht einmal, sondern oft hat Saxon "Six" sich als besseres Automobil erwiesen wie diejenigen, die hinsichtlich des Preises beanspruchen. Und diese wiederholten Beweise haben ihre Wirkung gehabt. Leute scheinen jetzt bestimmt und entschieden zu wissen, warum Saxon "Six" das beste Automobil in dieser Preisklasse ist.

Offensichtlich haben sie Saxon "Six" mit anderen seiner Klasse verglichen. Und ebenso offensichtlich sind sie gewöhnlich zu der Meinung gekommen, daß Saxon "Six" ein bedeutend besseres Automobil ist. Beweis seiner Stabilität und Ausdauer liegt in dem Umstand, daß die Durchschnittskosten per Automobil bezüglich Reparaturkosten in einer Periode von zwei Jahren \$8.50 betragen. Wir erlauben um Ihre Inspektion der Saxon "Six" folglich — vielleicht noch heute. Die Saxon "Six" kostet \$815 f. o. b. Detroit.

Am 1. Januar wird der Preis \$50.00 höher sein.



Cummings Motor Co.

Service and Dealer

FRED RIEF, Distributor, Hall and Hamilton Co. Residence 743 — Phones — Garage 1445

Bismarck und Molke.

Deutschland unter dem Einfluß des Nationalhelden.

Warum man auch nach einem günstigen Frieden nicht abtrüben kann, zeigt Jean de Malquenac im Leitartikel des „Eclairteur de Nice“ vom 21. Juni auseinander:

Viele von uns wagen sich in einem Traum. Sie sagen und denken, daß der siegreiche Friede uns nicht nur nach Möglichkeit für unser heldenmütiges Opfer belohnt, sondern uns auch nach der Entlohnung der Mittelmächte eine lange Friedensperiode sicherstellt. Dann können wir einen großen Teil der Milliarden, die wir jetzt für Heer und Flotte brauchen, dazu verwenden, unsere Finanzen und unsere Industrie wieder in Ordnung zu bringen. Wir haben für öffentliche Arbeiten, für soziale Fürsorge und für den Auslands-handel Geld. Ist es klug, sich in diesen Traum zu verlieben? Ich glaube nicht. Der kommende Frieden kann nur ein beschränkter Frieden sein.

Man muß mit der Hypothese auf-räumen, daß man Deutschland vernich-ten und von der Landkarte wegwischen kann. Es wäre tödlich, sich einzubilden, daß man siebzig Millionen Ein-wohner — von den Oesterreichern ganz zu schweigen — für immer zur Dyn-mast verdammen könnte. Wir dürfen aber einen anderen Ausgang ins Auge fassen: Zerstückung des Deutschen Rei-ches. Die Sieger gerücheln es, stellen die Autonomie jedes Bundesstaates wieder her, befreien alle vom preußi-schen Joch. Ist das Band zerissen, das das Reich zusammenhält, so könnte es scheitern, als ob das für die Groß-staaten die Ablegung der schweren Rük-stung bedeutet. Denn man braucht nicht mehr zu fürchten, daß das zu Boden geschlagene deutsche Ungeheuer wieder aufstehe.

Sind wir dessen ganz sicher? Aus der Vergangenheit auf die Zukunft zu schließen, wäre ein falsches Vorgehen. 1916 ist etwas anderes als 1806. Napoleon konnte Preußen unterdrücken. Wir befinden uns zwar gegenüber einem zergliederbaren Reich, dessen Teile unter dieser Trennung leiden und sich wieder zu vereinigen trachten, weil eine einzige Seele die Trümmer des Ro-seloses erfüllt: die deutsche Seele.

Auch ich hatte geglaubt, die Klein-staaten würden sich glücklich schätzen, der Vormundschaft des Kaisers zu ent-kommen, um für sich leben zu können. Ich habe mich getrrt. Sachsen, Wirt-temberger, Badenener, Bayern, Preußen sind heute in erster Linie deutsch. Alle hängen mit Leidenschaft, fast bis an dem Götzenbild „das große Deutsch-land.“ Diese Seele hat Bismarck's Politik und Molke's Dagen geschaffen. Zudem sie all diese Stämme in einem Tiegel zusammengeschmolzen, haben sie ein einiges, erobertungslustiges, stolzes Volk geschaffen, das glaubt, als „Reich“ seine alte Aufgabe wieder er-füllen zu können, über Europa zu herr-schen, wie einst im Mittelalter. Glaubt man mir ja nicht, daß das nur die Ge-danken der Junker und Militärs sind. Schriftsteller, Gelehrte und Künstler, alle wurzeln fest in diesem Kultus des Reiches.

Darum glaube ich, wir können den Leib Deutschlands in Stücke schneiden, die deutsche Seele können wir nicht tö-ten. Die Zerstückelung des Reiches ist möglich, aber gegen seine Wiederher-stellung sind wir nur gesichert, wenn wir ganz stark gerüstet sind. Mit einem Wort, Deutschland bleibt eine feste Drohung für Europa, außer wenn es ein kampfbereites Europa vor sich sieht, und besonders ein gerüstetes und wohlbewaffnetes Frankreich. Das Wort: „si vis pacem, para bellum“ be-hält seinen Wert. Die Propheten eines goldenen Zeitalters mögen sich das gesagt sein lassen und uns nach dem Kriege nicht mit ihrem humanitä-ren Gezeiher in den Ohren liegen!

Familientragödie.

Das Mitglied des ungarischen Abge-ordnetenhauses Baron Jovan Stojano-witsch hat, wie gemeldet wurde, Selbst-mord verübt, und zwar infolge fehler-hafter Erbschaftshoffnungen, die ihn in sehr zerrütteten materiellen Ver-hältnissen ließen. Seine vor etwa zwei Jahren verstorbene Tante, die Gräfin von der Othen, hatte ihm zum Unüberfaheren ihres auf mehrere Mil-lionen sich belaufenden Vermögens ein-gesetzt, unter der Bedingung, daß Ba-ron Stojanowitsch noch zu ihren Leb-zeiten ein prachtvolles Mausoleum auf seine Kosten zu errichten habe, in dem sie bestattet sein wollte. Die Bauko-sten beliefen sich auf etwa 200,000 Kronen. Baron Stojanowitsch war aber nicht imstande, sie aus eigenen Mitteln zu decken und mußte für den Bau des Mausoleums Schulden ma-chen. Schließlich wandte er sich an die Gräfin mit dem Ersuchen, ihm zur Deckung der Kosten ein Darlehen zu gewähren. Das Ersuchen wurde ab-gelehnt. Es kam zu einer Szene, während der die Gräfin vor seinen Augen das Testament geriß. Am nächsten Tage starb sie.

Morgans verfehlte Spekulation.

Der Versuch des Patrioten Mor-gan, seine lieben Mitbürger mit bri-tischen Papierlegen um \$50,000,000 zu erleichtern, war praktisch schon durch die erzielte eintägige und furchtlose, durch die echt amerikanische Warnung der Bundes Reserve-behörde vereitelt, denn selbst der Amerikaner, der die Briten als das einzig anständige Volk in Europa an-sieht, wird verzwweifelt gehen, wenn es sich um seine Moneten handelt. Und deutlicher, als es die genannte Behörde gethan hat, konnte nicht ge-lagt werden, daß jeder auf die briti-schen Papierlegen gegebene Cent auf eine abenteuerliche Reise geschickt werde. Nichtsdestoweniger hatte Herr Morgan die Stirn, zu erklären, er werde die britischen Papierlegen gleichwohl seinen lieben Mitbürgern andrehen. Ob er glaubte, er, Pierpont Morgan, sei derjenige — welcher in Amerika, und selbstver-ständlich werde das Volk sich nicht um die Warnung, der Reservebehörde kümmern, oder ob er seine Mitbürger für unheilbar von der englischen Krankheit hielt, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls hatte er die Ab-sicht, ihr Geld in den britischen Sä-del zu überführen.

Dann kam die plötzliche Meldung, daß er auf Grund von Instruktionen der britischen Regierung den beab-sichtigten Verkauf britischer und fran-zösischer Schatzanweisungen unterlassen werde. Wir können nicht annehmen, daß die Auftraggeber Morgans in ei-ner Anwandlung von Scham über die unverblümte Feststellung der Un-sicherheit ihrer Papierchen sich auf Aufgabe der Pumpverfuche entschlo-sen haben. Vielmehr glauben wir, daß es ihre feste Überzeugung ist, doch nicht mehr genug Dummheit in Amerika zu finden, die begierig dar-auf sind, ihre Groschen in John Bull's Rocktasche stecken zu dürfen.

— Frau John Saad feierte dieser Tage im Familienkreise ihr Wiegen-fest.

— Frau Vosselman in Worms soll sich in recht schwachem Zustande befinden.

— Richard Nürnberg in Late Township feierte dieser Tage im frohen Kreise seiner Freunde seinen Ge-burtstag.

— Die Zwischengasse zwischen der süd. Frontstraße und 3. Straße wird derzeit einer Reparatur unter-zogen. Sie war durch den starken Frachtwagenverkehr seitens der En-gros-Geschäfte ziemlich defekt getor-den, sehr zum Mißvergnügen der Fußgänger.

Victrola

Wird zu Weihnachten ein Victrola Euer Heim begrüßen?

Ein königliches Geschenk ist das Victrola. Ein Ge-schenk, das Jedermann erfreut.

Kauft keine Maschine, von der der Verkäufer sagt, sie sei gerade so gut wie ein Victrola.

Kommt nach unserem Laden und kauft ein echtes Victrola.

Wir haben Victrolas von \$15 bis \$400

auf beliebige Zeitabzahlungen. Kommt noch heute her-ein und wählt Euer Victrola aus. Mehr wie 5000 Vic-tor-Records vorrätig.



Heim der Victor Victrola. Offen Abends bis Weihnachten.

103 östl. Dritte Str.

Phone: 96

Der Touristen-Schlafwagen-Weg nach Californien.

Die persönlich geführten Touristen-Schlafwagen-Partien der Bur-lington nach Californien zählen zu den besten patronisierten Eigenschaften ihres Passagierdienstes. Sie sollten es arrangieren, diesen Partien sich anzuschließen und in dieser bequemen Art und Weise zu reisen.

Burlington Denver Zug No. 3 entlang der Omaha-Oxford Linie fährt diese Schlafwagen nach Californien; sie fahren sämtlich via den Rio Grande durch das szenereiche Colorado bei Tageslicht, und direkt nach dem südlichen Californien via die Salt Lake Route, oder nach San Fran-cisco via die südlichen Pacific- und die westlichen Pacific Straßen. Ver-bindungen mit diesen Touristen-Schlafwagen werden täglich in Denver vom südlichen Nebraska Zug No. 17 der Hauptlinie, und jeden Mittwoch an der St. Joseph - Hauptlinie No. 17 gemacht; dort ist ein persönlich geführter, durchfahrender Touristen-Schlafwagen nach Los Angeles via die Southern Pacific und San Francisco.

Erlaubt um „California Excursionen“ und laßt mich Euch bestehen hinsichtlich des Anschlusses an jene Partien am nächsten Platz an der Ro-ute.

THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & Q.
L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT
1004 Farnam Strasse, Omaha, Neb.

GEDDES & CO.

Lichenbejorger und Einbalsamierer

3. A. Livingston, ... Licenfirter Einbalsamierer

Tage oder Nacht

Anfrage prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nsh 590-1

Grand Island-Model Laundry Company für Qualität

Wir garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

Beachtet unseren Wachstum!

TELEPHON: No. 9.

220-222 östliche 3. Straße Grand Island

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

Weihnachten!

Werthe Kundschatt:—

Weihnachten steht vor der Thür. Aus diesem Grunde lade ich Alle freundlichst ein, meinem Geschäft einen Besuch ab-zustatten. Habe eine größere Auswahl, wie je zuvor, für Jung und Alt, und werde mich bemühen, einen Jedem behülflich zu sein. Die Preise sind noch immer die alten.

Achtungsvoll,
Frank Runze,
Eisenwaarenhandlung

Berringert die hohen Lebensmit-telkosten durch ein nützliches Weihnachts-Geschenk.

Schenkt den Männern und Knaben etwas zum Tragen.

Wir verkaufen sehr schöne

Schlipse, Mufflers, Hosenträger, Hosenträger-Sets, Strümpfe, Strümpfbänder, Hüte, Mützen, Goldschmuck, Schuhe, Anzüge, Ueberzieher, Baderoben, usw., usw.

Kommt und seht die Borräthe.

GITCHEL DOUGLASS COMPANY
GOOD — DEPENDABLE — LOTHES.

The "DAYLIGHT" Store